

**Konfirmandenvorstellungsgottesdienst „Wie Schule sein soll“
Sonntag, 8.Mai 2022 10.30 Ev.-Luth. Kirche Liebenthal**

Stand: 5.5.2022

Geläut

Begrüßung

Privileg

Eingangsgebet

Spielszene

Nitzsche

Tobias-Greta/ Gem

Lizzie

Theresa, Laurenz, Leander
Ben, Jette

Lied Our God

Biblische Text (Matthäus 13, 1-9. 18-23)

Glaubensbekenntnis (eingebildet)

Konfirmandensprüche

Lied 10.000 Reasons

Verkündigungsteil (kurz)

SVH 118, 1-3 Gut, dass wir einander haben

Fürbittgebet

SVH 047 Bist zu uns wie ein Vater

Abkündigungen

SVH 65, 1.2 Mögen sich die Wege

Segen

Geläut

Kollekte: am Ausgang

Tobias-Greta/ Gem

Cecilia, Sophie

Gustav, Cecilia, Hann

Alle Konfis

Tobias-Greta/ Gem

Nitzsche

Nitzsche / Gem.

Gustav, Laurenz, Cecilia,
Ben, Leander, Theresa

Tobias-Greta/ Gem

Nitzsche

Tobias-Greta/ Gem

Nitzsche

Kirchner

Begrüßung

Herzlich willkommen zum Vorstellungsgottesdienst unserer Konfirmanden! Unsere Konfirmanden das sind Ben, Cecilia Gustav, Hanna, Jette, Laurenz, Leander Lizzie, Sophie und Theresa.

Wie immer haben unsere Konfirmanden das Thema ihres Vorstellungsgottesdienstes selbst gesucht und gestaltet. In diesem Jahr war es eine Frage aus dem Leben der Konfirmanden: „Wie Schule sein soll.“ Einen nicht unerheblichen Anteil ihrer Zeit verbringen Jugendliche in ihrer Schule oder in einem schulischen Zusammenhang, falls das Schulleben nicht in der Schule stattfinden kann. Wie alltags- und lebensstauglich ist das alles, was in der Schule geschieht? – das war eine der Fragen. Wir haben uns umgehört, Meinungen ausgetauscht, Gesetze und pädagogische Konzepte studiert und natürlich auch in die Bibel geschaut. Und das, was Sie heute erleben, ist ein Ausschnitt daraus.

Herzlichen Dank an Tobias Klör und Greta Heimann, die sonst mit noch weiteren Leuten in der Jukon-Band spielen, dass ihr heute diesen Gottesdienst musikalisch gestaltet. Vielen Dank an Armin Groß für die Technik. Und jetzt kommt das erste Lied, das wir miteinander singen.

Eingangsgebet

Gott, wir suchen Dinge für unser Leben,
die uns wirklich helfen, uns im Leben zurecht zu finden.
Wir finden Sie in Büchern, Medien und im Wort anderer Menschen.
Viele Meinungen und Worte strömen auf uns ein.
Hilf uns durch dein Wort
Klarheit zu verschaffen über Dinge,
die uns wirklich weiterhelfen
und uns für das Leben stark machen.
Amen.

Spielszene zum Thema

T: Theresa, **J:** Jette, **Le:** Leander, **La:** Laurenz, **B:** Ben

T: „Ich habe endlich mein Abi! Schule ist vorbei.“

läuft bisschen rum

T: „Warum habe ich nur in einem Fach eine schlechtere Note als in den anderen... Das ist unfair. Der Lehrer mag mich nur nicht. Zensuren sollten nicht danach gegeben werden...“

--> **kurze Stille**

Le kommt: „Aber weißt du denn wie du mit Steuern umgehst?“

T: „Ich habe zwar ein gutes Abi, aber ich habe keine Ahnung von Steuern...“

-> **kurze Stille**

La kommt: „Was genau weißt du eigentlich schon von Versicherungen?“

T: „Ich habe zwar ein gutes Abi, aber ich habe keine Ahnung von Versicherungen...“

-> **kurze Stille**

B kommt: „Und was ist mit Finanzen? Wie gehst du mit denen um?“

T: „Ich habe zwar ein gutes Abi, aber ich habe keine Ahnung von Finanzen...“

->**läuft bisschen rum**

J kommt: „Was ist denn mit dir los? Warum siehst du so traurig aus? Du hast doch gerade dein Abi geschafft...“

T: „Ich habe zwar ein gutes Abi, aber ich weiß nicht, wie ich mit den wichtigen Dingen im Leben umgehen muss.“

J: „Das tut mir sehr, sehr leid für dich. Ich kann dir nicht wirklich helfen. Das deutsche Schulsystem ist zwar gut, aber nicht wirklich durchdacht. Es ist eben nicht das Beste... Ich kann dir nur sagen, dass du es mit der Zeit lernen wirst. Das es besser wird. Und wenn du Hilfe brauchst, du kannst immer zu mir kommen und mich fragen.“

-***Umarmung**

-***„Zeitsprung“ einblenden (PP)**

T: „Ich weiß jetzt zwar, wie das Alles geht und wie ich mit all dem umzugehen habe, aber es wäre besser gewesen, wenn ich es von Anfang an gewusst hätte, in der Schule gelernt und es mir nicht hätte selbst beibringen müssen!“

Biblische Lesung der vierfache Acker

Cecilia: Jesus sagte: »Seht doch: Ein Bauer ging aufs Feld, um zu säen. 4 Während er die Körner auswarf, fiel ein Teil davon auf den Weg. Da kamen die Vögel und pickten sie auf. 5 Ein anderer Teil fiel auf felsigen Boden, wo es nicht viel Erde gab. Die Körner gingen schnell auf, weil sie nicht tief im Boden lagen. 6 Aber als die Sonne hoch stand, wurden die Pflanzen verbrannt. Und sie vertrockneten, weil sie keine tiefen Wurzeln hatten. 7 Ein anderer Teil fiel zwischen die Disteln. Die Disteln schossen hoch und erstickten die junge Saat. 8 Aber ein anderer Teil fiel auf guten Boden. Die Körner brachten gute Frucht. Manche Pflanzen brachten hundert, andere sechzig, andere dreißig Körner Frucht. 9 Wer Ohren hat, soll gut zuhören!«

Sophie: 18 »Ihr sollt hören, was das Gleichnis vom Bauer bedeutet: 19 Es gibt Menschen, die hören das Wort vom Reich, aber verstehen es nicht. Denn der Böse kommt und nimmt weg, was in ihre Herzen gesät wurde. Für sie steht das, was beim Säen auf den Weg fällt. 20 Was auf felsigen Boden fällt, steht für Menschen, die das Wort hören und es sofort mit Freude annehmen. 21 Aber es schlägt keine Wurzeln in ihnen, weil sie ihre Meinung schnell wieder ändern. Wenn ihnen das Wort Schwierigkeiten oder Verfolgung bringt, lassen sie sich sofort davon abbringen. 22 Für wieder andere steht, was zwischen die Disteln fällt: Sie hören das Wort, aber dann kommen die Alltagsorgen und der Reiz des Geldes. Sie ersticken das Wort und es bringt keine Frucht. 23 Aber was auf guten Boden gesät ist, das steht für Menschen, die das Wort hören und verstehen. Bei ihnen bringt es reiche Frucht: Manche Pflanzen bringen hundert, andere sechzig, andere dreißig Körner Frucht.

(Matthäus 13, 1-9.18-23 Basis Bibel)

Glaubensbekenntnis

Gustav Wir glauben an Gott.
 Er hat unsere Welt entstehen lassen
 und sie uns anvertraut.

Er ist wie jemand, wie ein guter Vater,
 der seine Hand über uns hält.
 Beim ihm fühlen wir uns sicher
 und vertrauen ihm.

Mit ihm können wir immer reden,
 auch wenn es uns einmal nicht so gut geht.

Das gibt uns Frieden und innere Ruhe
 auch in unruhigen Zeiten.

Cecilia Wir glauben an Jesus Christus.
 In Ihm hat Gott in unserer Welt gelebt.
 Er hat uns gezeigt, wie wir leben sollen
 und die Welt zu einer besseren gemacht.

Er ist auf Menschen zugegangen,
 die nicht zu dem „perfekten“ Menschenbild passten
 und deshalb ausgegrenzt waren.
 Er hat sie in die Gemeinschaft hereingeholt.

Er ist liebe- und rücksichtsvoll mit Menschen umgegangen
 Und hat ihnen Mut und Hoffnung gegeben.

Seine Worte waren wahr und von tiefer Weisheit.
 Sie geben uns Mut, nicht aufzugeben und die Hoffnung
 zu bewahren.

Hanna: Wir glauben an Gottes guten Geist.
 Durch ihn sind wir mit Menschen in der ganzen Welt verbunden.
 Gottes Geist wirkt innerhalb und außerhalb der Kirche.
 Er hilft uns, Gottes Schöpfung mehr zu ehren, zu achten und zu behüten.
 Das verbindet uns mit unzähligen Menschen in unserer Welt.
 Gottes Geist gibt uns den Mut, darin nicht nachzulassen,
 und auch aus unseren Fehlern das Beste zu machen.
 Mit diesem Glauben können wir gut durch das Leben gehen.
 Amen.

Unsere selbstgewählten Konfirmandensprüche und unsere Gedanken dazu

Cecilia Bojesen

Konfirmationsspruch:

Siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst. 1. Mose 28, 15a

Meine Gedanken dazu:

Dieser Spruch sagt mir, dass Gott immer bei mir ist und mich nie verlässt. Er wird mich immer behüten, egal ob in guten oder in schlechten Zeiten. Wenn ich diesen Spruch lese, weiß ich, dass Gott bei mir ist und mich leitet. Ich weiß, dass ich Gott immer vertrauen kann und er mich nicht fallen lässt.

Gustav Bucht

Konfirmationsspruch:

Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du gehen sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten. Psalm 32, 8

Meine Gedanken dazu:

Ich erfreue mich an dem Gedanken, jemanden zu haben, der mich zu den guten Dingen leitet und mich von den Schlechten wegführt. Ich möchte jemanden, dem ich vertrauen kann, wenn er mir etwas Gutes geben will oder mich von etwas Schlechtem abbringt. Jemanden, der mich führt und leitet und mir ein gutes Gewissen gibt, das Richtige zu machen.

Jette Bucht

Konfirmationsspruch:

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar. Psalm 23,6

Meine Gedanken dazu:

Meine Gedanken dazu sind, dass ich mir Gutes und Barmherzigkeit in meiner Zukunft wünsche, so wie es meine Konfirmationsspruch sagt. Und dass mich Gutes und Barmherzigkeit immer begleiten.

Lizzie Eden

Konfirmationsspruch:

Denn Weisheit wird in dein Herz eingehen, und Erkenntnis wird deiner Seele lieblich sein, Besonnenheit wird dich bewahren und Einsicht dich behüten. Sprüche 2, 10f

Meine Gedanken dazu:

Dieser Spruch hat mich beim ersten Mal lesen sofort angesprochen. Der Inhalt des Spruches ist der rote Faden, an dem man sich gedanklich festhalten und orientieren kann im Leben. Er wird mich leiten, ein guter Mensch zu sein.

Außerdem, wie ich mich richtig und gerecht verhalte. Ich finde der

Konfirmationsspruch spiegelt mich in meiner Art gut wieder, da ich sehr großen Wert auf Gerechtigkeit und Hilfsbereitschaft lege.

Sophie Gehre

Konfirmationsspruch:

Lasst uns einander lieb haben; denn die Liebe ist von Gott. 1. Johannes 4,7

Meine Gedanken dazu:

Ich finde jeder Mensch hat eine zweite Chance verdient und jeder Mensch hat Liebe verdient. Niemand ist perfekt und bloß weil ein Mensch Fehler macht, heißt es nicht dass er weniger wert ist.

Hanna-Sophie Hänel

Konfirmationsspruch:

Darum nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Ehre. Römer 15, 7

Meine Gedanken dazu:

Ich finde es wichtig, uns zu akzeptieren und uns immer wieder daran zu erinnern und nett miteinander bestmöglich umzugehen.

Laurenz Hildebrand

Konfirmationsspruch:

Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen. Psalm 18, 30

Meine Gedanken dazu:

Meine Gedanken dazu sind, dass ich mit Gott alle Hindernisse überwinden kann, sprich, dass ich alles mit Gott schaffen kann.

Leander Hildebrand

Konfirmationsspruch:

Werft also eure Zuversicht nicht weg - sie hat großen Lohn! Hebräer 10, 35

Meine Gedanken dazu:

Ich habe mir den Bibelspruch ausgesucht, weil er einfach und einprägsam formuliert ist. Man braucht im Leben immer Zuversicht, um gut weiter zu machen.

Ben Kulms

Konfirmationsspruch:

Seid standhaft und ihr werdet euer Leben gewinnen. Lukas 21,19

Meine Gedanken dazu:

Ich finde der Spruch passt momentan sehr gut in die Zeit wegen des Ukrainekriegs. Die Menschen dort sind standhaft und kämpfen für ihre Freiheit. Der Spruch soll mich immer daran erinnern, dass es im Leben wichtig ist, standhaft zu sein und sich für die guten Dinge einzusetzen, damit man nicht zu schnell aufgibt.

Theresa Wiedemann

Konfirmationsspruch:

Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. 2. Timotheus 1,7

Meine Gedanken dazu:

Ich finde, der Spruch bringt etwas Beruhigendes mit sich. Er ist inspirierend und gefällt mir sehr gut. Er wirkt auch tröstend und hat etwas Beschützerisches. Wegen den eben genannten Gründen habe ich mich für diesen Spruch entschieden. Ich bin mir sicher, dass er mich für den Rest meines Lebens begleiten wird.

Lied 10,000 reasons

Tobias-Greta/ Gemeinde

Verkündigungsteil

Liebe Gemeinde,

„Wie Schule sein soll“ zumeist fällt einem zuerst das ein, was nicht so gut ist. Da fand man sich als Schüler bei der letzten mündlichen Leistung nicht entsprechend bewertet. Da ärgert man sich über angestaubte und veraltete Technik oder die immer noch nachhängende technische Ausstattung gerade in der Pandemiezeit. Außerdem könnten die Klassenzimmer gemütlicher, die Stühle und Bänke bequemer sein. Aber wie soll man da als Schüler etwas ändern? Wo sind die Hebel, um hier etwas zu bewegen? Und dann das große Thema Lehrplan: Was fällt unter die Kategorie „unnützes Wissen?“ und was ist wirklich wichtig und für das Leben einmal nützlich? Da gehen die Meinungen weit auseinander. Letztlich geht es darum, dass ich mir Techniken, Fertigkeiten aneigne, wie ich mir neue Wissensgebiete erschließe. Keine Schulbildung kann so umfassend sein, dass sie für die restlichen 80 Jahre unseres Lebens ausreicht. Schließlich gibt es dafür die Berufsausbildung, das Studium, Weiterbildungen usw. Es kann immer nur um Grundsätzliches gehen. Und entscheidend bleibt natürlich die Person des Lehrers, der Lehrerin. Was passiert da auf der persönlichen Ebene?

Die ideale Schule, in der sich jeder Schüler wohlfühlt, und die für jeden Schüler in gleicher Weise passt, wird es nie geben. In Deutschland hat man sich für eine gegliedertes Schulsystem entschieden. Aber auch an Reibung kann man wachsen. Im internationalen Vergleich im Blick auf Mathematik, Naturwissenschaften und Lesefähigkeiten (PISA-Studie) muss sich Deutschland auch nicht verstecken, auch wenn wir nicht Platz 1 belegen.

Welches Wissen, welche Fertigkeiten brauche ich für mein Leben? Das werden Menschen zu jeder Zeit und an den verschiedensten Orten unserer Welt verschieden beantworten. Es geht am Ende um Grundsätzliches – auch im Blick auf unser Mensch-Sein, also auch die soziale, emotionale, religiöse oder ethische Seite unseres Lebens. Wie was das eigentlich bei Jesus?

Die neutestamentliche Forschung ist da nicht in allen Punkten einer Meinung. Aber so viel steht fest: Jesus konnte mühelos aus der Tora lesen, als sie ihm in der Synagoge gereicht wurde (Lk. 4, 16-21), denn an Hand der Tora lernten jüdische Jungen ab etwa 7 Jahren, die Buchstaben, das Lesen und sie lernten biblische Texte auch auswendig. Jesus fragt die Menschen: „Habt ihr nicht gelesen...(Mk. 2,25)“ – was voraussetzt, das er es selbst gelesen hat. Da Jesus an einer Stelle mit dem Finger in den Sand schreibt (Joh. 8,6) ist anzunehmen, dass er auch hebräisch schreiben konnte. Eine höhere schriftgelehrte Ausbildung hat Jesus vermutlich nicht erhalten (Joh. 7,15), aber er verblüfft schon als Zwölfjähriger die Gelehrten im Jerusalemer Tempel durch seinen Verstand und seine Antworten. Wenn Jesus mit seinem Vater, dem Zimmermann Josef in die hellenistischen Nachbarstädte zum Arbeiten ging, ist es wahr-

scheinlich, dass er auch Griechisch, die damalige allgemeine Umgangssprache des Mittelmeerraums konnte.

Jesus ist in besonderer Weise auch Lehrer. Er wird von seinen Jüngern, seinen Schülern ja auch als Rabbi angesprochen. Seine Lehre zeichnet sich durch Kürze, Bildhaftigkeit, Eindringlichkeit sowie ihre poetische Form aus. Er beherrscht alle wichtigen Erzähltechniken (Wiederholung, Gegensätze, Steigerung usw.). Seine Lehre entwickelt er in Gesprächen mit seinen Jüngern, mit Gegnern und Feinden, in Lehr- und Streitgesprächen, die in extremer Kürze in den synoptischen Evangelien dargestellt werden. Im Johannesevangelium begegnen uns lange, gewissermaßen meditierende Reden Jesu. Er erklärt und erzählt überall: Beim Gastmahl, auf dem Weg, auf einem Berg oder am Ufer des See Genezareth.

Und Jesus wendet sich explizit den Menschen zu, „die ansonsten wahrscheinlich keinen Zugang zu einem Schulwesen und beruflicher oder synagogaler Bildung hatten“¹, nämlich dem Volk (z.B. Mt 5,1), den Armen und Schwachen (z.B. Mt 11,25-30), den Frauen (z.B. Lk 10,38-42), den Sündern, denen am Rande der Gesellschaft (z.B. Mt 9,9-13) sowie den Kindern (z.B. Mk 10,13-16).

Was Jesus vermittelt, bezieht sich auf das Leben, auf den Alltag, aber auch auf eine neue Welt, das Reich Gottes, die nach dem Willen Gottes gestaltet wird. Judentum und Christentum sind beides Schriftreligionen, in denen Erfahrungen des Glaubens maßgeblich durch eine heilige Schrift weitergegeben und in neue Lebenssituationen übertragen werden. Das Christentum hat zumindest hier in Europa durch die Klöster, durch die Reformation eine wichtige Rolle in der Bildungsgeschichte gespielt. Luther gibt 1524 eine Schrift heraus: „An die Ratsherren aller Städte deutschen Landes, dass sie christliche Schulen aufrichten und halten sollen.“²

Wir haben uns umgeschaut und neue alte Rezepte für eine gute Schule gefunden. Die Reformpädagogik und die ihr vorausgegangenen Bildungsreformern, die jeweils für ihre Zeit, neue wichtige Akzente gesetzt haben, um die Selbständigkeit des Schülers zu fördern, um in Methodik und Didaktik neue Wege zu gehen, so dass Unterricht viele Dimensionen erhält. Schule, die nicht auf reine Wissensvermittlung setzt, sondern auch die sozialen, emotionalen und kreativen Kompetenzen von Schülern entwickelt. Lerninhalte, die einen Bezug zum alltäglichen Leben aufweisen, ganzheitliches Lernen. Die Rezepte für eine solche Art von Bildung liegen schon lange bereit und verbinden sich mit Namen wie Johann Amos Comenius (1592- 1670), Johann Heinrich Pestalozzi (1746-1827), Friedrich Fröbel (1682-1852), Maria Montessori (1879-1952) oder Célestin Freinet 1896-1966). Also: die Theorie für gute Schule ist längst bekannt und in der Praxis hinreichend erprobt.

Ist Schule in Deutschland wirklich so schlecht? Wir haben uns das Sächsische Schulgesetz angesehen und erstaunt festgestellt: Der Gesetzgeber hat alles geregelt, um eine moderne Schule zu ermöglichen. Alles Wichtige steht ja in der Regel in § 1 eines Gesetzes. Und da lesen wir: (Powerpoint Folie 43).

¹ Schröder, B., Lehren und Lernen im Spiegel des Neuen Testaments. Eine Sichtung der Befunde in religionspädagogischem Interesse, in: W. Kraus (Hg.), Beiträge zur urchristlichen Theologiegeschichte (BZNW 163), Berlin/New York 2009, 497-524

² Auch wenn es nun, wie ich gesagt habe, keine Seele gäbe und man die Schulen und Sprachen gar nicht brauchte um der Schrift und Gottes willen, so wäre doch schon allein dies Grund genug, die allerbesten Schulen sowohl für Knaben als auch für Mädchen an allen Orten einzurichten: dass nämlich die Welt, um auch ihren weltlichen Stand äußerlich zu erhalten, doch feine, geschickte Männer und Frauen braucht; so dass die Männer Land und Leute wohl regieren, die Frauen Haus, Kinder und Gesinde wohl erziehen und in Ordnung halten können. Nun, solche Männer müssen aus Knaben heranwachsen, und solche Frauen aus Mädchen heranwachsen. Deshalb handelt es sich darum, dass man dazu Knaben und Mädchen recht lehre und aufziehe.

Die schulische Bildung soll zur **Entfaltung der Persönlichkeit der Schüler** in der Gemeinschaft beitragen. Diesen Auftrag erfüllt die Schule, indem sie den Schülern insbesondere **anknüpfend an die christliche Tradition im europäischen Kulturkreis** Werte wie Ehrfurcht vor allem Lebendigen, Nächstenliebe, Frieden und Erhaltung der Umwelt, Heimatliebe, sittliches und politisches Verantwortungsbewusstsein, Gerechtigkeit und Achtung vor der Überzeugung des anderen, berufliches Können, soziales Handeln und freiheitliche demokratische Haltung vermittelt, die zur **Lebensorientierung und Persönlichkeitsentwicklung** sinnstiftend beitragen.

Und wenn in den Spielszene die fehlende Alltagstauglichkeit des Lehrstoffs bemängelt wurde, dann muss man sagen: Am Gesetzgeber liegt es nicht, denn der schreibt: (PPT Folie 44).

(4) Die Schule fördert die Lernfreude der Schüler. Mit der **Vermittlung von Alltags- und Lebenskompetenz** und durch Berufs- und Studienorientierung bereitet sie die Schüler auf ein selbstbestimmtes Leben vor.

Also: Einer guten Schule, die auf die Entfaltung der Schülerpersönlichkeit und auf alltagsrelevantes Wissen achtet, steht nichts im Wege.

Und zur Beruhigung. Selbst das Thema: (PPT Folie 45) Umgang mit Finanzen, Steuern kommt im Lehrplan vor: GWR (Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft) Klasse 10 Lernbereich 1

Wirtschaft und Wirtschaftsordnung in der Bundesrepublik Deutschland 25 Ustd.

Kennen der gesamtwirtschaftlichen Bedeutung der Wirtschaftssubjekte im Rahmen des erweiterten Wirtschaftskreislaufes

Konsumenten und Bezieher von Einkommen, Konsumneigung und Sparverhalten
Bedeutung von Steuern, Finanzamt, Einkommensteuererklärung

Also: Schule ist weit besser als ihr Ruf. Und es gibt keine Schulbildung, die alle Eventualitäten unseres Lebens abdecken kann. Jeder von uns bekommt die Schulbildung seiner Zeit. An uns ist es, daraus später das zu machen, was wir für unser Leben brauchen. Da kommt in gewisser Weise das Gleichnis zum Tragen, was Jesus im Blick auf das Wort Gottes erzählt. Nicht jeder Same führt zur Frucht. Aber der Same, der auf gutes Land fällt, der trägt ein Vielfaches an Frucht.

Wir stehen hier kurz vor dem Ende der eurer Konfirmandenzeit. Da gab es auch Lernprozesse, wobei es weniger um Faktenwissen ging, sondern um Orientierungen, darum, wie christlicher Glaube, sein Traditionen, seine Gegenwart und die Kirche von heute eine Lebenshilfe sein kann, ein Ort, um das eigen Leben, mit allem, was dazugehört zu reflektieren und Gott als eine Kraft zu entdecken, die uns auf dem Lebensweg zuverlässig begleitet. Keiner kann alles und muss alles können. Das macht ja gerade eine Gemeinschaft, eine Gemeinde aus, dass wir uns unterstützen, ergänzen, mit unseren Erfahrungen weiterhelfen. Dann kommen wir gemeinsam gut durchs Leben. Amen.

Lied SVH 118, 1-3 Gut, dass wir einander haben

Nitzsche /Gemeinde

Fürbittengebet

- Gustav: Herr, unser Gott,
es gibt vielen Dinge in der Schule, von denen wir nicht wissen, ob wir sie später auch noch brauchen und manches in unseren Schulen ist noch nicht so, wie es sein könnte. Wir bitten dich, dass wir die Bildung erhalten, die wir für unser Leben brauchen und die uns im Miteinander hilft. Wir bitten dich für das Miteinander von Schülern, Eltern und Lehrern auch im Blick auf die Zukunft unserer Schulen.
- Laurenz: Herr Jesus Christus,
Wir danken dir für den Glauben und bitten dich, dass er uns hilft Nicht den Mut zu verlieren, nach vorn zu schauen, wieder auf zu stehen, immer an sich zu glauben. Du sagst uns, dass es nicht schlimm ist, auch einmal einen Fehler zu machen.
- Cecilia: Herr, Jesus Christus,
wir machen uns Gedanken über unsere Schöpfung. In allen den Jahren haben wir sie immer mehr verletzt. Wir haben den Lebensraum von Tieren und Pflanzen eingeschränkt oder gar zerstört. Hilf uns, wieder den richtigen Weg einzuschlagen und mit deiner Schöpfung verantwortungs- und liebevoll umzugehen, damit für uns und alle nachfolgenden Generationen eine lebensfähige und lebenswerte Welt erhalten bleibt.
- Ben: Guter Geist Gottes, du willst, dass alle Menschen friedlich und glücklich mit einander leben, dass Kinder lachen, Männer und Frauen arbeiten können, alte Menschen sich an ihrem Lebensabend freuen können. Wir denken an die Menschen in der Ukraine. Segne alle Bemühungen für einen dauerhaften Frieden. Hilf, den Weg aufeinander zu zu finden und mach du Gerechtigkeit und Versöhnung möglich.
- Leander: Wir bitten dich für die Menschen, die an ihren äußeren und inneren Wunden leiden, die ihnen der Krieg zugefügt hat. Wir denken an all die Menschen, die in diesem Krieg auf allen Seiten ihr Leben, ihre Gesundheit, ihre Heimat und ihren Lebensmut verloren haben.
- Theresa Schaff du Wege, dass Verletzungen heilen, Trauer sich lindert, Verluste überwunden werden können. Hilf mit deiner großen Liebe – auch durch unser Tun. Sei du der Gott und die gute Kraft, der wir auch in der Zukunft vertrauen können.

SVH 047 Bist zu uns wie ein Vater**Nitzsche /Gemeinde**

Abkündigungen

Nitzsche

SVH 65, 1.2 Mögen sich die Wege**Hentschel +/- Gemeinde****Segen****(Nitzsche)**

Der Friede Gottes, der so viel mehr ist,
als unsere Gedanken verstehen und unsere Gefühle wahrhaben wollen,
sei eine Schutzwall und eine Wacht um eure Herzen und um eure Gedanken,
dass niemand und nichts euch trennen möge von Jesus Christus, unserem Herrn.
Geht, behütet und getragen von Gottes Segen,
im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen